

1) Wie ist dieses Gutachten einzuschätzen (der Tages-Anzeiger sprach von einem «Geheimpapier»)? Haben Sie es in Auftrag gegeben? Warum wurde es nie öffentlich?

Plinio Bachmann hat im Hinblick auf das Leitbild 2016-2019 von mir den Auftrag bekommen, ein internes Arbeitspapier zu schaffen, welches die Tanz- und Theaterlandschaft Zürichs beschreibt. Er hat die Gelegenheit genutzt, mit einem externen Sparringpartner ein sehr pointiertes Szenario auszuformulieren.

Diese Gedanken haben ihren Zweck erfüllt und die interne Diskussion angeregt. Das ist ein absolut üblicher Vorgang im Rahmen der Erarbeitung eines Leitbildes. Eine Kulturabteilung muss und soll sich intern Gedanken über die Kulturlandschaft machen.

Im Leitbild der Kulturförderung wurde dann – nicht zuletzt aufgrund des Arbeitspapiers – die Strategie veröffentlicht, eine umfassende Bestandaufnahme der Tanz- und Theaterlandschaft zu machen, welche nicht ausschliesslich auf ein Theater oder ein Szenario fokussiert sondern eine Gesamtsicht bietet. Dies aber nicht als Masterplan der Verwaltung, sondern unter Einbezug der Beteiligten (künstlerische Leitung, Vorstände und Künstler).

2) Sie haben bei der Präsentation des Kulturleitbilds letztes Jahr eine umfassende Analyse zur Theaterlandschaft angekündigt. Warum ist dies überhaupt noch nötig? Mit Bachmanns Gutachten existiert ja bereits eine ausgefeilte Gesamtschau. Warum floss es nicht in das aktuelle Kulturleitbild ein?

Das Papier von Plinio Bachmann stellt ein Szenario exemplarisch vor. Es basiert auf seinen Interpretationen und Einschätzungen und beinhaltet also vor allem seine Sicht sowie die Sicht des aussen stehenden Sparringpartners. Das Papier ist als Gedankenskizze hilfreich und anregend, es kann aber die Anforderungen einer umfassenden Analyse, welche eine Gesamtsicht auf die Tanz- und Theaterlandschaft hat, nicht erfüllen.

Die letzte umfassende Analyse der Tanz- und Theaterlandschaft wurde 1991 erstellt, also vor 25 Jahren und auch veröffentlicht. Es ist an der Zeit, eine solche Arbeit wieder zu leisten und einen Überblick herzustellen. Das Projekt Tanz- und Theaterförderung, das die Stadt Zürich demnächst lanciert, umfasst zwei Schritte: in einem ersten Schritt soll eine sorgfältige Bestandaufnahme der bestehenden Landschaft gemacht werden. In einem zweiten Schritt sollen mögliche Optionen für „Fördermodelle“ für die Zukunft entworfen werden. Beide Schritte werden zusammen mit den Beteiligten erarbeitet.

3) Kern des Gutachtens ist die vorgeschlagene Fusion des Theaters am Neumarkt mit der Gessnerallee. Der Standort Neumarkt würde aufgegeben, dafür stünden mehr Gelder für die freie Szene zur Verfügung. Wie stehen Sie zu dieser grundsätzlichen Idee? Eine Fokussierung des Angebots, wie auch Sie diese anstreben, würde so eingelöst.

Es ist nicht sinnvoll, vor dem Beginn des Projektes zu einzelnen Optionen Stellung zu nehmen. Wir gehen mit grosser Offenheit und Neugierde an dieses Projekt und haben keine hidden Agenda. Ich erhoffe mir auch wichtige Inputs aus der Szene selber.

4) Was versprechen Sie sich von der nun geplanten «Gesamtschau»? Warum dauert es bis 2018, bis die Arbeit abgeschlossen ist; warum geht es nicht schneller? Ziehen Sie externe Berater bei? Was haben Sie für die Analyse budgetiert?

Die Gesamtschau soll das Bewusstsein aller Beteiligten für die Tanz- und Theaterlandschaft fördern und den Fokus weg vom Einzelfall auf die Gesamtlandschaft richten. Es soll alle Beteiligten motivieren, für das Gesamte zu denken und die bestmöglichen Optionen für die gesamte Landschaft zu entwickeln. Ziel ist, ein Förderkonzept zu entwickeln, das für die nächsten 10-15 Jahre die Tanz- und Theaterlandschaft belebt und in ihrer Substanz stärkt.

Ja, wir werden externe Berater beiziehen; die sehr viel Erfahrung in der Analyse und Konzeptentwicklung mit vielen Beteiligten mitbringen. Für die externe Beratung dieses umfangreichen Geschäftes haben wir 120'000 Franken budgetiert.

Eine solche Gesamtschau in zwei Schritten und mit Beteiligung der Betroffenen erfordert Zeit. Daher der längere Zeitraum.